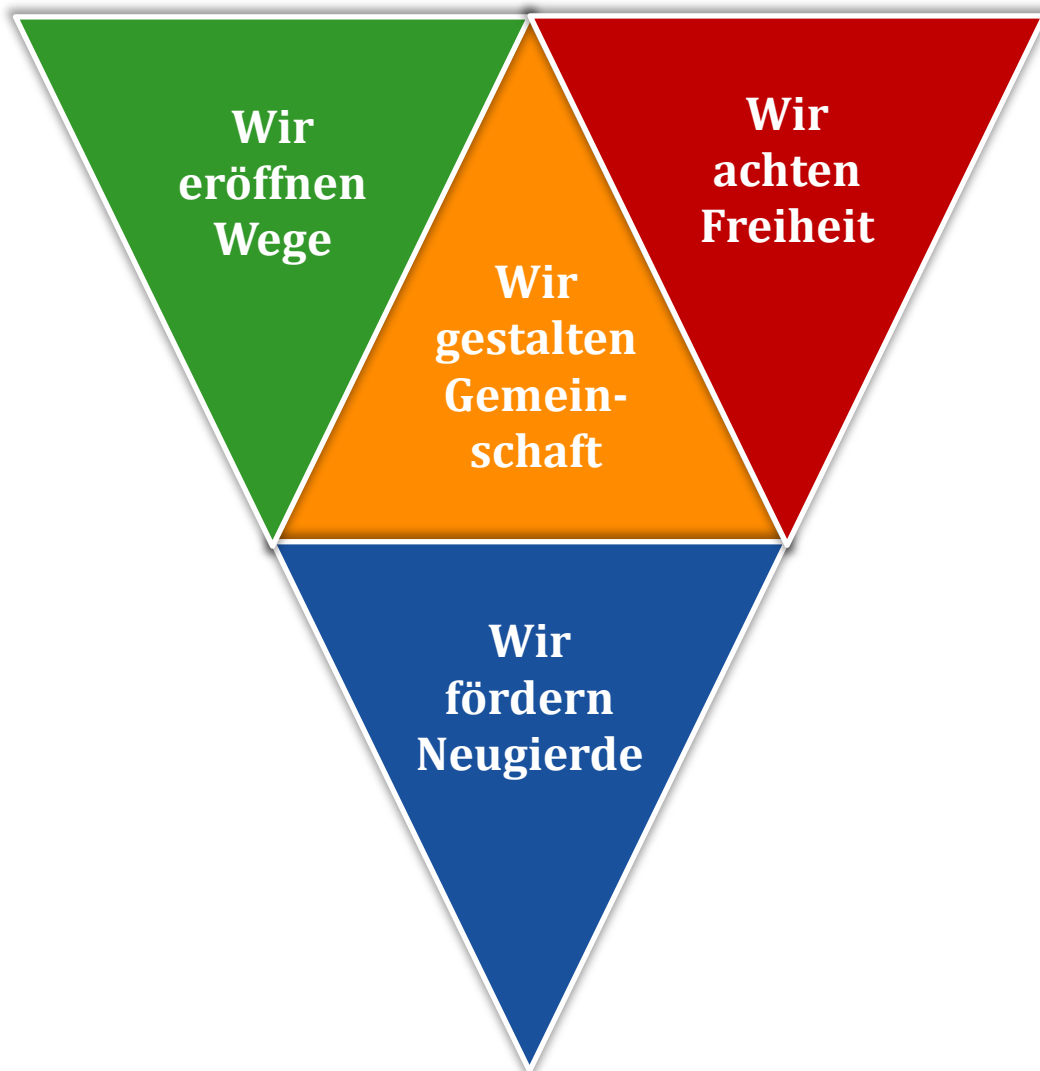




Schulprogramm



CJD Christophorusschule Rügen

Schulprogramm

Inhalt:

- Einleitung
- A Leitbild und Leitsätze
- B Entwicklungsschwerpunkte, -ziele und -maßnahmen
 - 1. Unterrichtsentwicklung
 - 2. Organisationsentwicklung
 - 3. Personalentwicklung
 - 4. Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung
- C Schwerpunkte des Arbeitsplans der Schule

Anhang

- 1) Schulverfassung der CJD Christophorusschulen (Auszug)
- 2) Die Verankerung der Schule im Gefüge des CJD und des evangelischen Schulwesens
- 3) Fachstrategie Schulische Bildung 2022 des CJD (Auszug)
 1. Bedarfsorientierung
 2. Differenzierte Bildungsgänge
 3. Kontinuierliche Entwicklungsplanarbeit für alle Schüler
 4. Absicherung von Qualität allgemein
 5. Alltagsqualität
 6. Entwicklung von Innovationskraft
 7. Stark für's Leben: Persönlichkeitsentwicklung in vier Handlungsfeldern
 8. Identifizierbarkeit: Umsetzung unseres christlichen Schulprofils
- 4) Unterrichtsentwicklung an den Schulen im CJD Nord
- 5) Qualitätsmanagement
- 6) Schulinternes Fortbildungskonzept
- 7) Schulinternes Konzept für Zusammenarbeit und Mitwirkung
- 8) Schulinternes Konzept für Unterrichtsfeedback
- 9) Schulinterner Lehrplan
- 10) Schulinterne Konzepte für schulische Arbeitsfelder
 - a. Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung
 1. Religionspädagogik
 2. Sport- und Gesundheitspädagogik
 3. Musische Bildung
 4. Politische Bildung
 - b. Sprachlich-literarisches Aufgabenfeld
 - c. Mathematisch-naturwissenschaftliches Aufgabenfeld
 - d. Begabungsförderung
 - e. Berufs- und Studienorientierung
- 11) Wir gestalten Gemeinschaft

Einleitung

Die CJD Christophorusschule Rügen im Ostseebad Sellin, gegründet zu Beginn des Schuljahres 2013/14, wird vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) getragen und gehört zum Verbund CJD Nord.

Wir sind eine Kooperative Gesamtschule und umfassen nach Plan die Jahrgangsstufen 5 bis 12 mit der Orientierungsstufe, den Bildungsgängen der Regionalen Schule und des Gymnasiums in der Sekundarstufe I und einer gymnasialen Oberstufe. Alle Schulabschlüsse können bei uns erworben werden: die Berufsreife, die Mittlere Reife, das Abitur (nach zwölf Jahren) sowie der schulische Teil der Fachhochschulreife.

In der Sekundarstufe I achten wir auf die Vergleichbarkeit und Durchlässigkeit der Bildungsgänge, damit die Schullaufbahn individuell und flexibel gestaltet werden kann. Auch die Absolvierung des Bildungsgangs der Regionalen Schule kann (nach dreizehn Jahren) zum Abitur führen.

Um eine möglichst konkrete Idee von der zukünftigen beruflichen Ausrichtung zu erhalten, werden unsere Schüler bereits ab der Jahrgangsstufe 5 bei ihrem Berufswahlprozess begleitet.

Alle Schüler, welche die schulartspezifischen Aufnahmebedingungen erfüllen, können ungeachtet ihrer Herkunft und weltanschaulichen Überzeugung aufgenommen werden.

Wir pflegen Partnerschaft mit vielen Institutionen in unserem Umfeld, besonders mit der Gemeinde Sellin, der Kirchengemeinde Mönchgut/Sellin und der Grundschule Sellin.

A Leitbild und Leitsätze

In CJD Christophorusschulen gründet alle Arbeit mit Schülern im christlichen Menschenbild. Sie orientiert sich an Werten, die Jesus Christus vorgelebt hat, und widmet sich der Entwicklung der ganzen Persönlichkeit.

Jeder Mensch hat dabei seine ganz eigenen Fähigkeiten, Motive, Interessen aber auch Schwächen und zu bewältigenden Herausforderungen. In CJD Christophorusschulen achten wir diese Individualität und suchen nach allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, jeden einzelnen Schüler zu begleiten, wo er selbst gehen kann; zu fordern, wo er der Erziehung bedarf; zu fördern, wo seine Fähigkeiten liegen, und gemeinsam einen strukturierten Rahmen zu bauen, in dem er sicher wachsen kann.

Der junge Mensch soll in unseren Schulen einen Weg finden

- zu selbstverantworteter Lebensgestaltung,
- zu gesellschaftlichem und politischem Engagement,
- zu mitmenschlicher Verantwortung,

- zu Kompetenzen für die künftige Arbeitswelt,
- zu staatlich anerkannten Abschlüssen,
- zum persönlichen Glauben.

Diese Ziele erreichen wir durch eine intensive Zusammenarbeit insbesondere mit den Eltern, aber auch mit außerschulischen Partnern.

Mitarbeitende an CJD Christophorusschulen erziehen den jungen Menschen in diesem umfassenden Sinn und begleiten ihn bei seinem individuellen Bildungsprozess – fordernd und fördernd:

- Wir fördern Neugierde.
- Wir eröffnen Wege.
- Wir achten Freiheit.
- Wir gestalten Gemeinschaft.

B Entwicklungsschwerpunkte, –ziele und –maßnahmen

Die Entwicklungsschwerpunkte der CJD Christophorusschule Rügen resultieren aus unseren Leitsätzen, der Fachstrategie des CJD und den Ergebnissen der internen Evaluation durch Schüler, Eltern und Lehrkräfte mithilfe des Evaluationsverfahrens „Wahrnehmungs- und wertorientierte Schulentwicklung“ (WWSE) in den Bereichen Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung.

Die Ergebnisse von WWSE, durchgeführt im Jahre 2016, bescheinigten unserer Schule eine sehr große Zufriedenheit bei Eltern, Schülern und Lehrern. Die Bewertungen der drei Gruppen waren fast immer übereinstimmend. Ziel der Auswertung, an der Vertreter der drei Gruppen mitwirkten, war es, Aspekte zu identifizieren, in denen Schwächen ausgeglichen und Stärken weiter gepflegt werden sollen.

Eine Wiederholungsmessung fand im Schuljahr 2019/20 statt, aufgrund der Coronakrise konnte diese aber nicht ausgewertet werden. Wir werden daher im Schuljahr 2020/21 erneut eine Messung durchführen und deren Ergebnisse dann in unser künftiges Handeln integrieren.

1. Unterrichtsentwicklung

Anlässlich der Umsetzung der Ziele bezüglich der Unterrichtsentwicklung wurde eine Steuergruppe gegründet, die die Erreichung dieser vorantreibt.

Ziel 1: Überprüfung und Fortschreibung des schulinternen Lehrplans

Maßnahmen:

- Fachkonferenzen arbeiten in Anlehnung an die offiziellen Rahmenpläne des Bildungsministeriums an der Überprüfung der fachspezifischen Stoffverteilungspläne unter Berücksichtigung der Bildungsstandards.
- Dabei einigen sie sich auf Methoden, die der Kompetenzförderung in besonderem Maße dienlich sind.
- Fächer setzen sukzessive die von den Bildungsministerien ab dem Schuljahr 2019/20 vorgegebenen verbindlichen Rahmenpläne um.
- Dabei einigen sie sich auf die kumulative Einführung bestimmter fachspezifischer oder fachübergreifender Operatoren in bestimmten Fächern in bestimmten Jahrgangsstufen.

Zur besseren Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb der Mittleren Reife sind für die zehnten Klassen des Regionalschulzweigs Präsenzstunden vorgesehen, in denen sie in der Schule an ihren Jahresarbeiten und Präsentationen arbeiten können.

Ziel 2: Ausbau des fächerverbindenden Unterrichts

Maßnahme:

- Fachbereichskonferenzen planen und evaluieren fächerverbindenden Unterricht.

Die Maßnahme wird seit mittlerweile zwei Schuljahren mindestens einmal im Schuljahr gewinnbringend durchgeführt.

Ziel 3: Entwicklung einer Feedbackkultur

Maßnahmen:

- Gründung von fächerübergreifenden kollegialen Feedbackgruppen und Durchführung von Feedbacktagen mit Lehrer–Lehrer und Schüler–Lehrer–Feedback
- Einführung und systematische Verwendung digitalisierter Fragebögen gemäß der „Evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung“ (EMU) nach Helmke & Helmke

Die Maßnahme wird seit mittlerweile zwei Schuljahren einmal je Halbjahr durchgeführt. Die Lehrer Lehrkräfte erhalten dazu das Werkzeug „FeedbackSchule“ an die Hand, das sie zur Evaluation nutzen. Auch außerhalb der Feedbacktage ist es möglich, die Perspektiven des Lehrenden, der Lernenden und von Beobachtern zu vergleichen und daraus Entwicklungschancen abzuleiten. Schüler und Lehrer laden sich dazu die App „FeedbackSchule“ auf ihr Smartphone herunter und beantworten Fragen zum Unterricht, die sich nach EMU richten. In den Feedbackgruppen werden gemeinsam Ziele für den Unterricht festgelegt.

2. Organisationsentwicklung

Ziel 1: Lehrer, Eltern und Schüler legen gemeinsam Ziele fest.

Maßnahme:

Die Schulfamilie identifiziert Handlungsbedarf und gründet

- Projektgruppen (bisher: „Bewegung und gesunde Ernährung in der Schule“, „Feste feiern“, „Sportevents“, „Christophorus-Jugendfeier“, „Drogen-, Sucht- und Gewaltprävention“) und
- Steuergruppen (bisher: „Dokumentation, Öffentlichkeit und Präsentation“, „Unterrichtsentwicklung“, „Schulprogramm“)

Beispiele:

Die Projektgruppe „Bewegung und gesunde Ernährung in der Schule“ ist beauftragt, das Siegel „Gute gesunde Schule“ zu erwerben.

Die Projektgruppe für die Christophorus-Jugendfeier unterstützt die Eltern, die Feierlichkeiten, die sich für die Lehrkräfte sowie für die Schüler zu einer wichtigen Tradition etabliert haben, vorzubereiten.

In dem mittlerweile aufgestellten Wassersportkonzept möchten wir die Möglichkeiten der Insel Rügen in stetig größer werdenden Umfang nutzen. Im Zuge dessen wurden 2018 daher auch eine Segel- und Drachenboot-AG gegründet, welche im Schuljahr 2019/20 ruhen, aber im nächsten Schuljahr nach Möglichkeit wieder aktiv stattfinden sollen.

Nach erstmaliger Durchführung der Prüfungen zur Mittleren Reife im Jahr 2019 (in Zusammenarbeit mit der Regionalen Schule Göhren) wurde unsere hervorragende Arbeit im Jahr 2020 mit der Staatlichen Anerkennung der Kooperativen Gesamtschule gewürdigt.

Ziel 2: Verbesserung der schulinternen Kommunikation

Maßnahmen:

- Lehrerkonferenz identifiziert Informationsbedarf
- Erstellen von Verfahrensanweisungen
- Einführung der schulinternen Kommunikation via CJD Intranet

Es gibt mittlerweile zahlreiche Verfahrensanweisungen, die viele Prozesse an unserer Schule regeln. Der Aufbau eines funktionierenden und vollständigen Qualitätsmanagements wird jedoch weiterhin Aufgabe sein.

Die Kommunikation an der Schule litt bisher unter der Vielzahl der Kommunikationswege. Die Nutzung des CJD-Intranets für schulinterne Nachrichten erwies sich nicht als praktikabel. Ab dem Schuljahr 2019/20 haben wir zur schulinternen Kommunikation, die auch Schüler sowie Eltern einbezieht, die App „Sdui“ eingeführt, die sich nach wie vor in der Betaphase befindet. Unser Ziel ist es, die Kommunikation an der Schule gemeinsam mit den Entwicklern zu verbessern. Nicht nur im Verlauf der Corona-bedingten Schulschließung fand daher

regelmäßig ein Austausch zwischen Schulleitung und Entwicklern statt, durch den die App im Laufe des Schuljahres 2019/20 viele Verbesserungen erhielt. Letztlich möchten wir die Möglichkeit der dauerhaften und unkomplizierten Vernetzung aller am Schulleben beteiligten Interessengruppen in der App weiter etablieren und nehmen sie als wichtiges Unterstützungsinstrument für den Präsenzunterricht und das „Homeschooling“ wahr.

3. Personalentwicklung

Ziel 1: Schüler finden Ansprechpartner für ihre Sorgen; Konflikte werden nachhaltig gelöst.

Maßnahmen:

- Wahl von Vertrauenslehrern durch die Schüler
- Vertrauenslehrer unterstützen Klassen- und Schülersprecher
- Klassenlehrer etablieren Klassenräte
- Ausbildung von Konfliktscouts zur Unterstützung der Lehrer
- Verpflichten eines Schulseelsorgers
- Einstellung eines Sonderpädagogen
- Ausbildung bzw. Einstellung eines Beratungslehrers

Einige der Maßnahmen wurden umgesetzt. Vertrauenslehrer werden jährlich gewählt, Klassenräte tagen regelmäßig in Klassenleiterstunden. Eine Sonderpädagogin wurde 2020 eingestellt. Sie überprüft gezielt die Förderbedarfe der Schüler, lädt zu Gesprächen ein, in denen sie sowohl Schüler und Lehrer als auch Eltern berät und führt Unterrichtshospitationen durch, um auf der Grundlage von Unterrichtsbeobachtungen den pädagogischen Prozess zu unterstützen. Der Pfarrer der Gemeinde übernimmt bei Bedarf die Funktion des Schulseelsorgers. In der projektorientierten Christophoruswoche wurden 2019 Streitschlichter ausgebildet, an die sich Schüler in Konfliktsituationen wenden können. Sie erhalten wiederum Unterstützung von der mit Lehrkräften besetzten Projektgruppe für Drogen-, Sucht- und Gewaltprävention.

Unsere Lehrkräfte sind dazu verpflichtet, zwei pädagogische Fortbildungen pro Schuljahr zu besuchen.

Alle Lehrkräfte, die sich bei uns für den Seiteneinstieg in den Lehrerberuf entschieden haben, werden besonders durch uns gefördert. Sie befinden sich alle in den Qualifikationsmaßnahmen des IQMV und schließen diese mit herausragenden Erfolgen ab.

Ziel 2: Lehrer und Eltern verstehen sich als Erziehungspartner.

Maßnahmen:

- feste Lehrersprechstunden
- Elternsprechtage
- Optimierung des Systems und Verfahrens der Entwicklungsgespräche

Alle Lehrer legen Sprechstunden fest, die auf der Website einsehbar sind. Ein Elternsprechtage wurde eingeführt und nach mehrfachem Versuch mangels Nachfrage wieder abgeschafft. Die

Entwicklungsgespräche sind nun deutlich besser systematisiert, da die Vorbereitung teilweise automatisiert und Vorgehensweisen verständlicher für alle Beteiligten festgelegt wurden.

4. Handlungsfelder der Persönlichkeitsentwicklung

Ziel 1: Erweiterung des Angebots zur Persönlichkeitsbildung und Begabungsförderung

Maßnahmen: Mehr Angebote in den folgenden Bereichen:

- Theater spielen
- Schreiben
- Forschen (MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Debattieren
- Musizieren
- Mannschaftssport betreiben

Unsere Nachmittagsveranstaltungen sind deutlich ausgebaut worden. Unsere Schüler belegen bis mindestens in die Jahrgangsstufe 9 verpflichtend Nachmittagsveranstaltungen. Diese werden nach den Interessen der Schüler ausgerichtet, um ihre Talente zu fördern. So wurde beispielsweise im Schuljahr 2019/20 eine Foto- & Film-AG gegründet, die sich unter anderem mit der Herstellung eines Imagefilms für unsere Schule beschäftigt und der mit etwas Verzögerung im Schuljahr 2020/21 fertiggestellt werden soll.

Ziel 2: Verbesserung der Alltagsqualität

Maßnahmen:

- Tischtennisplatte auf dem Schulhof
- Übertragung von Aufgaben an Schüler im Sinne aktiver Mitverantwortung
- Verbesserung des Mensaessens

Eine Tischtennisplatte wurde installiert, unser Schülerrat tagt regelmäßig und ermittelt Verantwortungen. Der Anbieter der Mensa für die Mittagsverpflegung wurde zum Schuljahr 2018/19 gewechselt. Hinsichtlich der Abläufe und den Herausforderungen der immer größer werdenden Schülerzahl trat eine deutliche Verbesserung ein. Die Projektgruppe „Bewegung und gesunde Ernährung in der Schule“ hat den Auftrag, weitere Verbesserungsmöglichkeiten gemeinsam mit dem Essensanbieter zu ermitteln.

Neue Ziele werden dann gemeinsam festgelegt, wenn die Ergebnisse der Wiederholungsmessung des Evaluationsverfahrens WWSE (s.o.) vorliegen.

C Schwerpunkte des Arbeitsplans 2020/2021

- Planung und Gestaltung der Jahrgangsstufe 10 im Bildungsgang der Regionalen Schule und der Prüfung zur Mittleren Reife

- Planung und Gestaltung der gymnasialen Oberstufe, insbesondere die Prüfungsvorbereitung der Q12 – unser erster Abiturjahrgang
- Fortführung der Unterrichtsentwicklung unter Anleitung der Steuergruppe; vor allem Weiterentwicklung des schulinternen Feedbacksystems, des fächerverbindenden Unterrichts und des Konzepts zur Förderung von Methodenkompetenz
- Abschließende Verabschiedung des Medienbildungskonzeptes durch eine neu gegründete Steuergruppe, um die Digitalisierung der Schule weiter voranzubringen
- Konzeption der Gewalt- und Suchtprävention (inklusive Cybermobbing) im Rahmen unterrichtsbegleitender Maßnahmen und mit Hilfe außerschulischer Partner
- Wiederaufnahme und Ausbau des Wassersportschwerpunkts: Einführung einer Segel- und Drachenbootabteilung, Ausbildung eines eigenen Drachenbootführers und Beschaffung eigener Boote
- Planung und Gestaltung des „Lernens am anderen Ort“ (Exkursionen, Praktika, Jahrgangsfahrten, Schüleraustausch, Auslandsaufenthalte u.a.)
- Etablierung eines nachhaltigen Konzepts gewinnbringenden Nutzung des „Raums der Stille“

Anhang

1) Schulverfassung der CJD Christophorusschulen (Auszug)

Die CJD Christophorusschulen

- sind Schulen des CJD und daher dessen Leitzielen und Grundsätzen unterworfen,
- sind öffentliche Schulen und verantworten daher einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag,
- sind staatlich anerkannte Ersatzschulen und daher den Genehmigungs- und Anerkennungsvoraussetzungen der Ländergesetze verpflichtet,
- sind Schulen in freier Trägerschaft und daher den Gesetzen über Schulen in freier Trägerschaft unterworfen.

Jede dieser Perspektiven hat eine Berechtigung, die letztlich auch eine CJD Christophorusschule auszeichnet. Schüler, Lehrer und Eltern stehen in der besonderen Verantwortung, die CJD Christophorusschule so zu gestalten, dass allen Perspektiven Rechnung getragen wird.

2) Die Verankerung der CJD Christophorusschule Rügen im Gefüge des CJD und des evangelischen Schulwesens

Die CJD Christophorusschule Rügen wird getragen vom Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD) und gehört zum Verbund CJD Nord. Wir erfüllen die Qualitätsstandards des CJD und setzen die vom Vorstand des CJD erlassene Fachstrategie Schulische Bildung 2022 um. Unsere Schule ist in den relevanten regionalen und überregionalen Gremien des CJD vertreten.

Regionale Gremien:

- Der Schulleiter ist Mitglied im Fachbereich Schulische Bildung im CJD Nord, der vom Fachbereichsleiter Schulische Bildung geleitet wird. (Der Fachbereich tagt sechsmal im Jahr.)
- Schulleiter und Qualitätsbeauftragter sind Mitglieder der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement des Fachbereichs Schulische Bildung im CJD Nord, der von einem Mitglied des Fachstabs Qualitätsmanagement des CJD Nord geleitet wird. (Die Lenkungsgruppe tagt viermal im Jahr.)
- Schulleiter und weitere Führungskräfte nehmen jährlich an der mehrtägigen Strategietagung des CJD Nord teil.
- Über das CJD hinaus ist der Schulleiter Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Schulträger der Nordkirche. (Die Arbeitsgemeinschaft tagt viermal im Jahr, einmal davon mehrtägig.)

Überregionale Gremien:

- Schulleiter und weitere Führungskräfte nehmen jährlich an den mehrtägigen Bundesfachkonferenzen Schulische Bildung des CJD teil.
- Der Schulleiter ist Mitglied in der Fachgruppe der Schulleiter der Sekundarschulen im CJD. (Die Fachgruppe tagt zweimal im Jahr.)
- Der Schulleiter ist Mitglied in der Fachgruppe der Schulleiter der Gymnasien im CJD. (Die Fachgruppe tagt zweimal im Jahr, einmal davon mehrtägig.)
- Schulleiter, Führungskräfte und Lehrer nehmen an den anlass- und themenbezogenen Fachtagen Schulische Bildung des CJD teil.
- Über das CJD hinaus nimmt der Schulleiter am Bundeskongress Evangelische Schule, veranstaltet vom Arbeitskreis Evangelische Schule, teil.

3) Fachstrategie Schulische Bildung 2022 des CJD (Auszug)

1. Bedarfsorientierung

Bedarfe von Schülern an unseren Schulen

- Alle Schulen haben ein beschriebenes Verfahren zur Erfassung von Kompetenzen, Bildungs- und Erziehungsbedarfen (Stärken & Schwächen) aller unserer Schüler und planen ihre Bildungsarbeit kontinuierlich auf der Basis der erhobenen Daten.
- Unsere Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus unter Berücksichtigung der (schulformabhängig zu definierenden) Anspruchsgruppen, der Schüler und ggf. der Eltern.

2. Differenzierte Bildungsgänge

- Jede Schule hat ein Konzept für den individuellen Aufnahmeprozess an ihrer Schule.
- Jede Schule entwickelt und hält ein beschriebenes Portfolio an Individualisierungsangeboten für die Schüler der Schule vor (innere/äußere Differenzierung).
- Die Umsetzung und Realisierung der Individualisierungsangebote erfolgt im Rahmen einer kontinuierlichen Beratung der Schüler (und ggf. der Eltern) durch die Schule (Koordinatoren, Förderteams).

3. Kontinuierliche Entwicklungsplanarbeit für alle Schüler bzw. Förderplanarbeit bei besonderem Förderbedarf

Jede Schule beschreibt ihr System einer ressourcenorientierten, abschlussbezogenen Entwicklungsplanung. Entwicklungspläne müssen folgenden Kriterien genügen:

Es muss ein Entwicklungsplanteam geben (Lehrkräfte der Klasse, zusätzlich ein Sonderpädagoge, ggf. Bildungsbegleiter, Psychologen usw.); die Entwicklungsplanung enthält

- die Beschreibung der Ist-Situation,
- Prioritätensetzungen mit Blick auf Entwicklungsthemen,
- entsprechende Zielformulierungen,
- die individuelle Entwicklungsplanung (Maßnahmen, Verantwortlichkeiten, Termine),
- die Umsetzung der Planung (Dokumentation),
- die regelmäßige Evaluation.

4. Absicherung von Qualität allgemein

Jede Schule hat ein Qualitätsmanagementsystem im Rahmen des Qualitätsmanagements des Verbundes.

- Die Fachbereichsleitung klärt mit der Verbundleitung und dem Qualitätsmanagementbeauftragten das gemeinsame Vorgehen im Aufbau und die Weiterentwicklung der Qualitätsmanagementsysteme für die Schulen im Verbund.
- Jede Schule identifiziert ihre Führungsprozesse/Kernprozesse/unterstützende Prozesse (usw.) und ggf. ihre Prozesse im System der Komplexeinrichtung (an den angebotsübergreifenden Schnittstellen).
- Durchführung des weiteren beschriebenen Verfahrens.

5. Alltagsqualität

Regelmäßige Definition und Überprüfung der Alltagsqualität mit Kenngrößen

- Unsere Schulen definieren die zentralen Themen der Alltagsqualität der Schule, auch unter Einbezug der für die Schulform relevanten Anspruchsgruppen und
 - verteilen die Verantwortung für die unterschiedlichen Themen (Zuständigkeiten),
 - operationalisieren diese in Verfahren im Rahmen des Qualitätsmanagement-Systems der Einrichtung,
 - überprüfen die Einhaltung permanent im Alltag (Standard-Tagesordnungspunkt in Dienstbesprechungen) und reflektieren anhand von Kenngrößen (z.B. Anzahl von Beschwerden zu alltagsrelevanten Themen, Anzahl Sachschäden, Schulabbruch, Sauberkeit, Dauer bis Reparaturen durchgeführt werden uvm.).
- Unsere Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus, identifizieren ihre Handlungsfelder und bearbeiten diese systematisch.

6. Entwicklung von Innovationskraft

Kontinuierliche Schulentwicklung und Schulentwicklungsplanung

- Alle Schulen evaluieren ihr schulisches Angebot im dreijährigen Rhythmus entsprechend den geltenden Bestimmungen.
- Die Schulen entwickeln ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung unter Berücksichtigung der drei Schwerpunkte Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung und Personalentwicklung.
- Jede Schule dokumentiert den Prozess der kontinuierlichen Bearbeitung der Ziele/Umsetzung der Maßnahmen.
- Alle Schulen arbeiten mit institutionalisierten und dokumentierten Formen von kollegialem Feedback wie auch mit Schulleitungsfeedback als Voraussetzung für Entwicklung in den Bereichen Unterricht, Personal und Organisation.
- An jeder Schule führt die Leitung in Zusammenarbeit mit der erweiterten Schulleitung jährlich Personalentwicklungsgespräche durch.

7. Stark für's Leben: Persönlichkeitsentwicklung in vier Handlungsfeldern

- Jede Schule hat ein Konzept, wie sie die vier Handlungsfelder der ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung in ihre Bildungsarbeit integriert. Das Konzept macht Aussagen auf der Unterrichts- und auf der Schulebene.
- Die bundesweiten Veranstaltungen des CJD zu jedem Handlungsfeld finden in diesem Konzept Berücksichtigung und sind an den Schulen im Bewusstsein von Lehrkräften und Schülern.

8. Identifizierbarkeit: Umsetzung unseres christlichen Schulprofils

- Alle CJD Christophorusschulen sorgen (schulformbezogen) für Ihre Erkennbarkeit als christliche Schule „auf den ersten Blick“:
 - Sie sorgen aktiv für die Qualifizierung/Identifikation ihrer Mitarbeitenden mit dem CJD und Christlicher Schule generell: Fortbildungsangebote für Lehrkräfte im Themenfeld sind entsprechend verpflichtend.
 - An allen unseren Schulen sind christliche Rituale (z.B. Schulgottesdienste/Andachten und weitere) Teil der Schulkultur.
 - Der kirchliche Jahreskreis ist an allen unseren Schulen erlebbar.
- Das gemeinsame Schulprofil der CJD Christophorusschulen ist allen an der Schule Tätigen bekannt und es findet ein regelmäßiger Dialog zu dessen Realisierung statt.
- Es gibt an allen unseren Schulen sichtbare christliche Zeichen und Symbole (z.B. Raum der Stille, Kreuz im Klassenraum uvm.).

- An allen Schulen sind Formen von Schulseelsorge (und schulformbezogen: Beratung) konzeptionell verankert; diese werden nach Möglichkeit in der Kooperation mit den Kirchengemeinden vor Ort unterstützt.
- An den CJD Christophorusschulen ist der christliche Religionsunterricht verpflichtend (schulformabhängig).

4) Unterrichtsentwicklung an den Schulen im CJD Nord

Unterrichtsentwicklung bedeutet unserem Verständnis nach, dass ein Kollegium gemeinsam und systematisch den Unterricht und das Lernen an einem „Skript“ orientiert, das durch folgende Merkmale geprägt ist:

- sinnvoller Wechsel von direkter Instruktion und Phasen der aktiven Verarbeitung durch die Schüler (z.B. Lernspiralen nach Klippert, Sandwich-Prinzip nach Wahl oder Lerndorf-Modell nach Gardner)
- hoher Anteil an variantenreichem kooperativen und wechselseitigen Lernen in Tandems und Kleingruppen
- kognitiv aktivierende Aufgabenstellungen, die Schüler in Aktionen bringen, in denen sie unterschiedliche Kompetenzen entwickeln können („learning by doing“)
- offene Lernangebote für zunehmend eigenverantwortliches individuelles und kooperatives Arbeiten, Üben und Vertiefen (z.B. Freiarbeit, Projektarbeit, Stationenarbeit, Lernbüro)
- regelmäßige Phasen gemeinsamen Nachdenkens über den Lernprozess zur Entwicklung von metakognitiven Fähigkeiten wie Planen, Reflektieren, Bewerten, Überarbeiten (z.B. mithilfe von Kompetenzrastern)

Die Lehrerrolle ist dabei gekennzeichnet durch die Gestaltung und Begleitung von Lernprozessen. Der Unterricht wird stärker vom Lernen und von den Schülern her gedacht und geplant als vom Lehren her. Mehr Zeit wird gewonnen für Beobachtung und Reflexion mit dem Ziel der individuellen Betreuung und Förderung (Lerncoaching). Die Heterogenität der Schüler kann so als wertvolle Ressource genutzt und die unterschiedlichen Lerntempi können berücksichtigt werden. Nebenbei trägt ein so gestalteter Unterricht zu einer in allen Fächern integrierten Sprachförderung bei und bildet eine gute Basis für Lernprozesse im Bereich der interkulturellen Bildung. Langfristig bietet er ein notwendiges Fundament für einen inklusiven Unterricht, der Kinder mit besonderem Förderbedarf, mit Lernschwierigkeiten sowie mit Hochbegabungen einschließt.

5) Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement der CJD Christophorusschule Rügen ist eingebettet in das Qualitätsmanagement des Verbunds CJD Nord.

Der Vorstand des CJD gibt die Fachstrategie Schulische Bildung 2022 vor. Unsere Schule hat bereits die meisten Ziele der Fachstrategie verwirklicht; an der Verwirklichung der noch zu erreichenden Ziele wird auf verschiedenen innerschulischen Ebenen gearbeitet.

Das Qualitätsmanagement des CJD Nord wird vom Fachstab Qualitätsmanagement gelenkt. Der Schulleiter und der Beauftragte für Qualitätsmanagement arbeiten in der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement des Fachbereichs Schulische Bildung des CJD Nord mit.

Jährlich führt der Fachstab Qualitätsmanagement des CJD Nord ein internes Audit an unserer Schule durch. Die daraus resultierenden Feststellungen werden nach Beratung im Fachbereich Schulische Bildung im CJD Nord umgesetzt; die Empfehlungen werden in der Lehrerkonferenz und/oder im Fachbereich Schulische Bildung des CJD Nord beraten.

Innerschulisch wird das Qualitätsmanagement von den Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm sowie durch den Schulleiter und den Beauftragten für Qualitätsmanagement gelenkt.

Die Schule hat im Jahr 2016 das Feedbackverfahren WWSE unter Beteiligung aller Eltern, Schüler und Lehrer angewandt. Nach Beratung der Ergebnisse durch eine Projektgruppe, bestehend aus beauftragten Vertretern der drei Gruppen, wurden die Folgerungen daraus in einem Ziele- und Maßnahmenplan durch die Lehrerkonferenz, die Schulkonferenz und die Schulleitung konkretisiert. Auf verschiedenen innerschulischen Ebenen und mit Unterstützung durch die Fachbereichsleitung Schulische Bildung im CJD Nord wurde die Umsetzung der Maßnahmen vorangetrieben, viele sind bereits durchgeführt worden. Im Jahr 2019 wurde WWSE wiederholt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt im Sommer 2020. Auf diesen Ergebnissen wird ein neuer Ziel- und Maßnahmenplan durch Projektgruppe und Schulgremien entwickelt. Dieser findet sich im Schuljahr 2020/21 im Schulprogramm wieder.

Intern evaluiert wird durch die Fachbereichskonferenzen, gelenkt durch die Steuergruppe Unterrichtsentwicklung, der fächerverbindende Unterricht.

Intern evaluiert wird auch für jeden Lehrer zweimal im Schuljahr eine Unterrichtsstunde. Dies geschieht im Rahmen des schulinternen Feedbacksystems. Die Lehrer fachübergreifender, dreiköpfiger Feedbackteams besuchen sich gegenseitig im Unterricht. Sie und die Schüler geben ein fragebogenbasiertes Feedback. Wir setzen digitalisierte Fragebögen gemäß der „Evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung“ (EMU) nach Helmke & Helmke ein. Bei den Auswertungstreffen des Feedbackteams wird das Lehrer- und Schülerfeedback verglichen mit der auch durch einen Fragebogen erfassten Selbsteinschätzung des unterrichtenden Lehrers. Das Feedbackteam identifiziert die Aspekte des Unterrichts, an deren Optimierung die betreffenden Lehrer arbeiten wollen.

Unsere Schule nimmt an den schulübergreifenden VerA-Vergleichsarbeiten für die Jahrgangsstufen 6 und 8 teil. Außerdem gibt es schulinterne Vergleichsarbeiten zwischen den Klassen der Bildungsgänge der Regionalen Schule und des Gymnasiums. Diese Vergleichsarbeiten werden in den Fach- und Fachbereichskonferenzen ausgewertet.

6) Schulinternes Fortbildungskonzept

- Mitglieder der Schulleitung besuchen Fortbildungen der Bundesakademie für Kirche und Diakonie in Berlin zur Qualifizierung von Führungskräften.
- Neu eingestellte Lehrkräfte besuchen wenn möglich die mehrteilige Fortbildung des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche (PTI) für Lehrkräfte an evangelischen Schulen.
- Lehrkräfte, die als Seiteneinsteiger den Beruf des Lehrers gewählt haben, besuchen mindestens die ein Schuljahr dauernde Qualifizierungsfortbildung des Instituts für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern (IQMV). Im Anschluss daran besuchen sie die modularisierte Qualifizierungsreihe zum Zwecke des Erwerbs einer mit Gymnasiallehrkräften gleichgestellten Lehrbefähigung.
- Die Sicherheitsbeauftragten besuchen die entsprechenden Fortbildungen der Unfallkasse, der Berufsgenossenschaft und des CJD Nord.
- In jedem Schuljahr findet eine schulinterne Lehrerfortbildung für alle Lehrkräfte statt.
- Im Rahmen von Lehrerkonferenzen finden kurze schulinterne Lehrerfortbildungs-Module statt.
- Alle Lehrkräfte sind verpflichtet, jährlich zwei selbst gewählte Fortbildungen zu besuchen. Die Inhalte müssen sich auf moderne Unterrichtsmethodik beziehen.
- Die Fachleitung Evangelische Religion nimmt die relevanten Fortbildungsangebote des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche wahr.

7) Schulinternes Konzept für Zusammenarbeit und Mitwirkung

Der Vorstand des CJD hat Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft in das Kuratorium der CJD Christophorusschule Rügen berufen. Den Vorsitz hat die Gesamtleitung des CJD Nord, die Schulleitung und die Fachbereichsleitung Schulische Bildung im CJD Nord nehmen an den Sitzungen teil. Das Kuratorium begleitet die Entwicklung der Schule und berät den Schulleiter.

Die CJD Christophorusschule Rügen bietet den an Schule beteiligten Gruppen – Lehrern, Eltern, Schülern – die Möglichkeit, mitzuwirken und sich einzubringen:

- Lehrkräfte beraten und entscheiden in Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Fachbereichskonferenzen und in der Lehrerkonferenz.
- Sie beraten in Pädagogischen Konferenzen.
- Sie beraten und lenken in den Steuer- und Projektgruppen.
- Schüler beteiligen sich am Klassenrat und wählen die Klassensprecher.
- Die Klassensprecher sind Mitglieder des Schülerrats und wählen den Schülersprecher bzw. Schülersprecherin.
- Eltern beteiligen sich an Klassenelternversammlungen und wählen die Klassenelternräte. Die Klassenelternräte wählen aus ihrer Mitte die Klassenelternsprecher.
- Die Klassenelternsprecher bilden den Schulelternrat. Aus dessen Mitte wird der/die Vorsitzende des Schulelternrats gewählt.

- Mitglieder des Schülerrats und des Schulelternrats können beratend an den Sitzungen der Fachkonferenzen, Fachbereichskonferenzen und der Lehrerkonferenz teilnehmen.
- Gewählte Vertretungen des Schülerrats, des Schulelternrats und der Lehrerkonferenz sowie die Schulleitung bilden die Schulkonferenz.
- Die Schulkonferenz gründet bei Handlungsbedarf Projektgruppen für bestimmte Aufgaben, in denen interessierte Lehrer, Eltern und Schüler mitwirken können.
- Beauftragte Vertreter des Schulelternrats und des Schülerrats können in den Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm mitarbeiten.
- Mitglieder der Schulleitung versammeln sich einmal im Jahr zu einem zweitägigen Strategie-Meeting, an dem auch Mitglieder der Steuergruppen Unterrichtsentwicklung und Schulprogramm teilnehmen.

Jede Lehrkraft unserer Schule ist einer der Fachbereichskonferenzen zugeordnet:

- Deutsch und musische Fächer: Deutsch, Kunst, Musik
- Gesellschaftswissenschaften und Sport: Geschichte, Sozialkunde, Geographie, Arbeit-Wirtschaft-Technik, Sport
- Fremdsprachen: Englisch, Spanisch und Französisch
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik): Mathematik, Informatik und Medienbildung, Biologie, Naturwissenschaften, Physik, Chemie sowie Astronomie
- Religion

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Lehrern ist uns wichtig. Zweimal jährlich finden Entwicklungsgespräche statt. Schüler, Eltern und Klassenleitung sprechen dabei über die Entwicklungsziele, die sich die Schüler selbst setzen, und die individuellen Fördermöglichkeiten. Die Ergebnisse werden dokumentiert und fortgeschrieben. Der aktuelle Leistungsstand kann von den Schülern und deren Eltern jederzeit mithilfe des Schulnotenprogramms „FuxNoten“ im Internet abgerufen werden.

8) Schulinternes Konzept für Unterrichtsfeedback

In jedem Schuljahr gibt es zwei (oder organisationsbedingt mehr) Feedbacktage, an denen die Lehrer sich gegenseitig hospitieren. Dazu werden für jedes Schuljahr Dreier Teams aus Lehrern unterschiedlicher Fachbereiche ausgelost, die außerdem festlegen, auf welchen Aspekt des Unterrichts sie ihre Beobachtungen besonders richten wollen.

Das kollegiale Feedback findet innerhalb der Dreier Teams am gleichen Tag statt. Der Unterricht wird von drei Seiten (Selbsteinschätzung der Lehrkraft, Einschätzung der hospitierenden Kollegen, Beobachtungen der Schüler) evaluiert. Dabei verwenden wir die Fragebögen von Helmke & Helmke gemäß der „Evidenzbasierten Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung“ (EMU) (www.unterrichtsdiagnostik.de).

Anschließend findet am jeweiligen Nachmittag ein Reflexionstreffen statt, bei dem über den besuchten Unterricht gesprochen wird. Ziel ist es, Potenziale zu erkennen und konkrete

Maßnahmen zur Verbesserung des eigenen Unterrichts festzulegen, die in der nächsten Feedbackrunde evaluiert werden können. Die von den Feedbackteams festgelegten Aspekte des Unterrichts und gemeinsamen Ziele werden in einem Protokoll dokumentiert. Handelt es sich um eine zweite Feedbackrunde, wird ein chronologischer Vergleich angestellt.

Als Werkzeug zur Vereinfachung und Veranschaulichung der Auswertung der Fragebögen wurde das System „FeedbackSchule“ (www.feedbackschule.de) erworben, das die Lehrer bei der Durchführung der Feedbacktage verwenden müssen. Dort gibt es unter „Fragebögen von Kollegen“ die EMU-Fragen als Vorlage. Optional kann das System auch freiwillig zur Evaluierung von Unterricht, losgelöst vom kollegialen Feedback, benutzt werden. Dazu können auch eigene Fragen entworfen werden. Die regelmäßige Nutzung wird empfohlen.

Der Schulleiter legt die Termine für die Feedbacktage und die betreffenden Unterrichtsstunden fest. Die Protokolle der Feedbackteams werden der Steuergruppe Unterrichtsentwicklung vorgelegt und im Intranet gesammelt. Der Schulleiter lässt sich von der Steuergruppe Unterrichtsentwicklung berichten. Bei den regelmäßigen Mitarbeitergesprächen werden die individuellen Folgerungen der Lehrer aus dem Feedback thematisiert. Die Steuergruppe Unterrichtsentwicklung modifiziert gegebenenfalls die Verfahrensanweisung für das kommende Schuljahr.

9) Schulinterner Lehrplan

Für unseren Unterricht gelten die Rahmenlehrpläne des Landes Mecklenburg–Vorpommern. Für den schulinternen Lehrplan sind grundsätzlich die Fachkonferenzen zuständig, zusätzlich haben die Fachbereichskonferenzen in diesem Zusammenhang übergeordnete Aufgaben. Koordinierend wird die Steuergruppe Unterrichtsentwicklung tätig.

Besonderen Wert wird beim schulinternen Lehrplan auf die Umsetzung unseres Methodenkompetenz–Curriculums gelegt. In diesem Zusammenhang wurde eine Liste einheitlich zu verwendender Operatoren für Aufgabenstellungen festgelegt.

Die Fachbereichskonferenzen widmen sich der Gestaltung und dem Ausbau des im schulinternen Lehrplan verankerten fächerverbindenden Unterrichts.

Zweimal im Schuljahr finden vor den Winter- und Sommerferien einwöchige Projektwochen statt: die Christophoruswochen. Sie dienen dem Ziel, Gemeinschaft zu leben, den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft zu stärken, und werden für jahrgangs- und klassenübergreifende Projekte oder für Klassenfahrten genutzt. In den Christophoruswochen werden Themen von allgemeinem oder schulinternem Interesse zielorientiert und fachbereichsübergreifend in Projektarbeit durchgeführt. Die Exkursionen setzen ihre Schwerpunkte in den unteren Jahrgängen 5 bis 7 im Bereich Wassersport und Naturerlebnis und in den Jahrgängen 9 oder 10 im Bereich politische Bildung. In der Oberstufe erfolgt eine Studienfahrt.

Wir nutzen die Vorteile des „Lernens am anderen Ort“ und in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Ein- und mehrtägige Exkursionen und Lehrgänge – fachgebunden, fachübergreifend oder fächerverbindend – gehören zum schulinternen Lehrplan.

10) Schulinterne Konzepte für schulische Arbeitsfelder

a. Handlungsfelder der Persönlichkeitsbildung

1. Religionspädagogik

Religionspädagogik will jungen Menschen helfen,

- einen Sinn im Leben zu finden,
- zu entdecken, dass sie als Geschöpfe Gottes eine Würde besitzen, die unabhängig von ihrem Stand in der beruflichen Leistungsgesellschaft ist,
- zu erfahren, dass es eine bedingungslose Zugehörigkeit gibt, die auch dann Halt geben kann, wenn sich Lebenswünsche und -pläne nicht so einfach verwirklichen lassen,
- in der Entdeckung der Gottesbeziehung zu lernen, beziehungsfähig zu werden.

Umgesetzt wird dieses Handlungsfeld an unserer Schule durch

- Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre in allen Jahrgangsstufen,
- Gottesdienste zu wichtigen Anlässen des Schul- und Kirchenjahres,
- regelmäßige Andachten, die von einzelnen Klassen zusammen mit ihrem Religionslehrer für die ganze Schülerschaft gestaltet werden,
- mehrere Festlichkeiten im Advent,
- die Betonung religionspädagogischer Aspekte im fächerverbindenden Unterricht und
- Projektwochen mit religionspädagogischen Inhalten.

Dabei gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde, vor allem mit dem Pfarrer, der Gemeindepädagogin und der Kirchenmusikerin.

Von unseren Mitarbeitern wird die Teilnahme an einem Grundkurs des Pädagogisch-Theologischen Instituts der Nordkirche für pädagogische Fachkräfte in den ersten Berufsjahren erwartet.

Im Fach Evangelische Religion, das für alle Schüler obligatorisch ist, vermitteln wir christliche Werte, die lebensbegleitend zu verstehen sind. Wir greifen die Stärken und Schwächen der Schüler auf und begleiten sie auf ihrem Weg, sich wahrzunehmen und im Miteinander das Team/die Klassengemeinschaft und Schulgemeinschaft zu stärken.

Dabei haben Respekt, Achtung und Toleranz im Umgang miteinander Priorität und werden durch Rituale in den Unterrichtseinheiten gefestigt und ausgebaut.

So gehören mündliche Arbeitsphasen im Stuhlkreis, das Zuhören und Anknüpfen an Gehörtes, gemeinschaftliches Singen, Austausch über Erlebtes ebenso dazu wie Stilleübungen, Besinnung und kreative Gestaltungsphasen. Hier können und sollen die Schüler ihre Gedanken nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten in Erlebbares für die anderen Mitschüler verwandeln.

Wir greifen aktuelle Erlebnisse auf und arbeiten mit passenden Bibelstellen, um aufzuzeigen, welche Ereignisse im menschlichen Miteinander in abgewandelter Form wiederkehren und welche Lösungsmöglichkeiten das Buch der Bücher anbietet. Diesen reichen Erfahrungsschatz dürfen die Schüler als Chance und Möglichkeit sehen, um im Leben mit schwierigen Situationen umgehen zu lernen und hoffnungsvoll nach vorne zu schauen.

Wir gehen mit offenen Augen durchs Leben und lernen Menschen vielfältiger Kulturen und Glaubensrichtungen kennen. Unsere Schüler beschäftigen sich mit anderen Traditionen und vergleichen die christlichen Werte und Normen mit denen verschiedener Religionsgemeinschaften.

Unsere Schüler lernen, dass wir alle auf unserer Erde beheimatet sind, unabhängig von Herkunft und Religion, und deshalb alle für deren Schutz und Erhaltung eintreten.

2. Sport- und Gesundheitspädagogik

Sport- und Gesundheitspädagogik will jungen Menschen helfen,

- ihre Belastbarkeit, ihre Möglichkeiten und Grenzen kennen zu lernen,
- zu erfahren, dass wer etwas wagt auch gewinnen und Erfolg haben kann, dass aber auch das Ausprobieren ohne Spitzenleistung seinen eigenen Wert hat und man anderen ihr Besserein gönnen kann,
- mit einem Ziel vor Augen durchzuhalten, auch wenn sie zwischendurch Niederlagen erleben müssen – Erfahrungen, die bei der Entwicklung der Persönlichkeit helfen.

Das Wort „Sport“ kommt vom lat. „deportare“ und bedeutet „wegtragen“, frei übersetzt: sich aus den Zwängen des Alltages entfernen können. In diesem Sinne ist Sport eine Form der Entlastung des Menschen von den Pflichten seines Daseins. Ausgleich, Entlastung und Spaß sind wichtige Funktionen des Sportunterrichts. Dafür müssen folgende Bedingungen gegeben sein:

- Jeder soll konsequent an seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten arbeiten und sich entwickeln.
- Fehler dürfen gemacht werden.
- Keiner wird bloßgestellt.

Der Sport fördert die sozialen Kompetenzen wie kaum ein anderes Handlungsfeld oder Schulfach, denn jeder Schüler

- arbeitet gemeinsam mit anderen an einem Ziel,
- teilt Erfolg und Misserfolg,
- übernimmt Verantwortung für das Team,
- lernt Respekt vor Gegnern,
- erkennt Regeln und muss diese einhalten.

Der durchschnittliche Bewegungsumfang von Kindern ist in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch gesunken. Deshalb ist eine der Herausforderungen des Sportunterrichts, die Unterrichtszeit effektiv zu nutzen. Dies geschieht durch folgende Prinzipien:

- Grundfertigkeiten wie Laufen, Werfen, Springen und das Balancegefühl werden während klug ausgewählter Übungs- und Spielsituationen trainiert – und nicht isoliert.
- Alle sind aktiv – ohne Wartezeiten.
- In jeder Sportstunde wird ein wirksamer Trainingsreiz gesetzt.

Aus sporttheoretischer Sicht zeichnet sich ein guter Sportler (Athlet) durch Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Ausdauer, Koordination aus. Ein moderner Sportunterricht sollte alle diese Fähigkeiten trainieren. Darüber hinaus hat er folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Sportartspezifische Techniken und Taktiken der großen Sportspiele sollen gelernt werden.
- Individualsportarten, Rückschlagspiele und Gleitsportarten sollen erfahrbar gemacht werden.
- Der Zusammenhang zwischen „Übung“ und „Leistung“ soll deutlich werden.
- Persönliche Grenzen sollen erweitert, Ängste überwunden werden.
- Die Schüler sollen sich der Bedeutung von Gesundheit, Ernährung und Hygiene bewusst werden.

In der knappen Unterrichtszeit von 135 Minuten pro Woche in den Jahrgangsstufen 5 und 6 und nur 90 Minuten in den höheren Jahrgangsstufen hat das Fach Sport also viel zu leisten.

Viele Schüler werden durch die verschiedenen im Unterricht vorgestellten Disziplinen erst ihre sportliche Begabung oder Vorliebe entdecken. Einige dieser Sportarten werden auch außerunterrichtlich angeboten. Im Fußball, Volleyball, Badminton und Basketball nehmen wir an Wettbewerben wie „Jugend trainiert für Olympia“ teil. Freundschaftsspiele mit anderen Schulen und Vereinen werden vereinbart. Ein jährliches Sportfest wird die Schulgemeinschaft stärken.

Als Schule auf einer Ostseeinsel ist es naheliegend, dass wir auch die Ostsee und den Bodden als Sportreviere nutzen. Deshalb ist die Schwimmfähigkeit aller Schüler wichtig. Jede Jahrgangsstufe 5 unserer Schule macht einen Opti-Segelkurs, jede Jahrgangsstufe 6 einen

Windsurfing–Anfängerkurs im Surfhostel auf der Insel Ummanz und jede Jahrgangsstufe 7 eine Kanutour.

Die Projektgruppe „Bewegung und gesunde Ernährung in der Schule“, in der neben dem Fachleiter für Sport Eltern und Schüler mitarbeiten, beschäftigt sich u.a. mit der Optimierung des Mensaessen und der Förderung von Bewegung im Leben der Schüler. So wurde eine Schülerinitiative für gemeinsamen Freizeitsport gestartet, z.B. ein Skater–Treffen. Eine Vortragsreihe für Eltern zum Thema Ernährung ist als Elterninitiative geplant.

3. Musische Bildung

Musische Bildung will jungen Menschen helfen,

- ihre Kreativität zu entfalten und zu improvisieren,
- ihre Begabungen und ihre Einzigartigkeit zu entdecken,
- Selbstbewusstsein zu entwickeln, zum Beispiel bei einem Auftritt auf der Bühne (das kann auch später beim Bewerbungsgespräch helfen),
- sich Herausforderungen – oder auch Problemen – zu stellen.

Musik:

Ziel:

Alle Schüler sollen Musik aktiv erleben können – solo und im Zusammenspiel.

Maßnahmen:

- Alle Schüler lernen ein Instrument oder bilden die Stimme.
- Alle Schüler wirken (zumindest phasenweise) in einem Chor oder Schulorchester mit.

Angebote:

- Instrumentenkurse für Anfänger
- Chor als verbindlicher Unterrichtsinhalt für die Jahrgangsstufe 5
- Ensemble
- Blechbläser–Band
- mehrtägiger Orchester–Workshop in einem Schullandheim
- Schulkonzerte, Auftritte bei schulinternen und externen Veranstaltungen
- Musical: Alle zwei Jahre erarbeitet die Kirchenmusikerin der Kirchengemeinde Mönchgut/Sellin mit den Schülern der Orientierungsstufe ein Musical, das in der Schule und in der Kirche Göhren öffentlich aufgeführt wird.

Längerfristige Aufgaben:

- Aufbau eines Chors der Schulgemeinschaft für Großeltern, Eltern, Lehrer und Schüler

- Anschaffung von Instrumenten

Kunst:

Ziele: Die Schüler sollen

- Verständnis, Sensibilität für Kunst, Kultur und Ästhetik entwickeln und ausbilden und zunehmend vertiefen,
- auf dem Weg durch die Kunstgeschichte Neugier, Lust und Interesse für die Wurzeln unserer europäischen Kultur, Kunst (Bildende Kunst, Architektur, Design, Medien) und Ästhetik finden und Verbindungen zu und Ursprünge in anderen Kulturkreisen entdecken,
- durch die Arbeit mit und an vielfältigen Bildwerken, durch Gestalten und Rezipieren sowie Reflektieren den Zugang zu Künstlern und deren Kunstwerken finden und ihre Zeit verstehen und Vergleiche ziehen,
- künstlerische Verfahren, Prozesse und verschiedenste Techniken kennenlernen, beschreiben und ausführen,
- durch Probieren, Experimentieren und Recherchieren Zusammenhänge von Linie, Farbe, Struktur, Fläche, Form, Raum und Bewegung zunehmend erfassen, anwenden und erkennen können,
- durch bewusstes Wahrnehmen, Erkennen und Beschreiben Bildkompetenzen erwerben,
- ihre künstlerische Gestaltungs- und Ausdruckskraft, Begriffsbildung, logisches Denken, Reflexion, Selbstreflexion, Selbstorganisation und Selbstverantwortung, Interpretationsfähigkeit erweitern und trainieren,
- sich durch Einbeziehung aller Sinne verschiedenste Aktionsformen aneignen,
- durch den Kunstunterricht zum eigenen Tätigwerden angeregt werden.

Angebote:

- gemeinsame, handlungsorientierte Planung
- vielfältige Recherche- und Präsentationsmöglichkeiten
- Ausgestalten von Ausstellungen innerhalb des Schulhauses
- Teilnahme an öffentlichen Ausstellungen
- Druckwerkstatt (mit Druckpresse) als Nachmittagsangebot
- fachübergreifender Unterricht

Längerfristige Aufgaben:

- Ausbau des fachübergreifenden Unterrichts
- Ausbau der Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen
- Aufbau von Partnerschaften mit lokal ansässigen Künstlern und Galerien
- bei Bedarf Spezialisierungsangebote wie Malerei- oder Architekturkurs, plastisches Gestalten
- Anschaffung eines Brennofens

Theater:

Wir bieten in Zusammenarbeit mit dem STiC-er Theater Stralsund eine Theater-AG unter Leitung professioneller Theaterpädagogen an.

4. Politische Bildung

Politische Bildung will

- Grundwissen über Politik vermitteln,
- Interesse an Politik wecken,
- zur selbstständigen Analyse und Urteilsbildung befähigen,
- kommunikative, moralische und soziale Kompetenzen fördern, die ein aktiver Bürger in der Demokratie benötigt.

In den Fächern der Gesellschaftswissenschaften liegt der Schwerpunkt darauf, persönlichkeitsbildend zu wirken und die Verantwortungsbereitschaft für das Individuum, Gemeinschaft und Staat, Natur und Ökosystem, also für die Schöpfung, im Sinne christlicher Grundwertvorstellungen und persönlicher Vorbildfunktion herzustellen und zu fördern.

Dabei stellt das Fach Geschichte die Welt als ein Situations- und Handlungsgefüge zwischen Akteuren, die bestimmten Bedingungen unterworfen waren, dar. Die probeweise Übernahme von Perspektiven historischer Personen ermöglicht dem Schüler, Handlungen von Personen und Institutionen induktiv nachzuvollziehen, im Sach- und Strukturgefüge Relationen herzustellen und abschließend reflektierte Bewertungen von Handlungen und Ergebnissen aus einer historischen Perspektive heraus, auch in narrativer Form, vorzunehmen.

Ihre Reflexionen stützen die Schüler dabei in allen Fächern der Gesellschaftswissenschaften auf ein Grundwissen. Darüber hinaus werden exemplarische Aspekte mit dem Ziel untersucht, breitgefächerte Kompetenzen herzustellen, die an Schwerpunkten trainiert werden. Geschichte, Geographie, Sozialkunde und Evangelische Religion sind also Fächer, in denen problemlösendes Lernen geübt wird. Damit liegt die Schwerpunktsetzung auf einer zunehmenden Orientierung auf Methoden und Kompetenzen, also auf der Orientierung hin zu prozeduralem Wissen und zu Techniken des Lernens und persönlichkeitsbildenden Merkmalen.

Ab der Jahrgangsstufe 9 werden vier Wahlpflichtkurse angeboten. In diesen Kursen arbeiten die Schüler beider Bildungsgänge gemeinsam an in die Zukunft gerichteten Themen. Es geht fächerverbindend um Nachhaltigkeit, Natur, Gesellschaft, Politik, Sprachen und Informatik. Die übergeordneten Themen der aktuellen Wahlpflichtkurse sind „Eine Zukunft für Rügen“, „Eine Zukunft für die Menschheit“, „Eine Zukunft für den Frieden“ und „Eine Zukunft für Partnerschaft“.

Der Rückgriff auf historische Ereignisse, philosophische Standpunkte und geographische Grundkenntnisse im Hinblick auf räumliche Strukturen und Prozesse auf der Erde ermöglicht

den Schülern das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Gegebenheiten im Gesamtzusammenhang, was Grundvoraussetzung für einen fundierten kulturellen Diskurs ist. Das heißt, dass vergangene und auch aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen nicht umfassend verstanden und diskutiert werden können, ohne dass man räumliche und regionale Gegebenheiten, vermittelt durch das Fach Geographie, in angemessener Form berücksichtigt. Dabei lernen die Schüler, ihre eigene Position in der Gesellschaft und Welt zu erkennen und sich ihre eigenen Handlungsoptionen bewusst zu machen. Das Verstehen und Bewerten der Handlungsoptionen anderer hilft dabei, sich seine eigenen bewusster zu machen und seinen persönlichen Wert für gesellschaftliche Entwicklungen zu erkennen, um ein intelligent handelnder Teil der Gemeinschaft zu werden.

Herausgehobenen Wert hat in diesem Sinne das Fach Religion, das die im vorigen genannten Punkte synthetisiert und Fragen nach den Zusammenhängen von Christentum und Gesellschaft stellt:

- Wieviel Christentum steckt in unserer Gesellschaft?
- Wie kann ich mein Handeln im Spannungsfeld von Freiheit, Verantwortung und Gemeinschaft vor Gott rechtfertigen und wie vor mir selbst?
- Wie schaffe ich es, Vorbild zu sein und anderen Orientierung zu geben?

Nur im Zusammenspiel aller orientierungstiftenden Fächer der Gesellschaftswissenschaften kann der Versuch unternommen werden, diese existenziellen Fragen in sinnvoller Weise zu beantworten.

b. Sprachlich-literarisches Aufgabenfeld

Deutsch:

Die Sprache und ihre korrekte und sinnvolle Verwendung sind Grundvoraussetzungen für Kommunikation, die zur Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs befähigen. Das Fach Deutsch ist damit nicht nur für die Alltagskommunikation wichtig, sondern hat auch eine grundlegende Funktion für alle anderen Fächer. Rückwirkend betrachtet bedeutet das aber auch, dass Themengebiete anderer Fächer im Deutschunterricht situativ eine Rolle spielen. So wird beispielsweise in der Jahrgangsstufe 7 das Themengebiet „Ritter im Mittelalter“ aus dem Geschichtsunterricht mit dem Bearbeiten einer Ganzschrift mittelalterlicher Thematik verknüpft.

Besondere Wichtigkeit hat dabei das Erkennen der Relevanz eines Themengebietes durch den Schüler. Die sachbezogene Behandlung von Schwerpunkten stellt sicher, dass die Schüler im Fach Deutsch erlernte Kompetenzen in ihrem individuellen Erfahrungshorizont verankern und für ihren Alltag nutzbar machen.

Um sicherzustellen, dass ein solides Grundgerüst in Grammatik und Orthografie bei den Schülern erhalten bleibt, wird dieses in jeder Jahrgangsstufe wiederholend und aufbauend

gepflegt, was Transferleistungen zu Fremdsprachen erleichtert und unterstützend dabei wirkt, in der Arbeitswelt zu bestehen.

Unsere Perspektive ist es, auch künftig neben der Verwendung mündlicher und schriftlicher Sprache im Alltag, die Potenziale der Digitalisierung zu erkennen, aber auch kritisch zu hinterfragen. Wir sollten auch für die Zukunft sicherstellen, dass die Schriftlichkeit ohne digitale Hilfsmittel ein etabliertes und geschätztes Mittel bleibt, um sich auszudrücken und Variation im Sprachgebrauch herbeizuführen, beizubehalten und zu fördern.

Fremdsprachen:

Im 21. Jahrhundert wächst die Welt immer schneller und enger zusammen. Dadurch wird der Erwerb von Sprachen unabdingbar. Dabei sind Sprachen als Fenster in die Welt zu betrachten, das geöffnet werden kann. Sich innerhalb einer fremden Sprache bewegen zu können, sensibilisiert besonders in jungen Jahren für die Notwendigkeit von Toleranz, Geduld und vor allem kultureller Offenheit. Das Unterrichten von Sprachen ist eine der schönsten Aufgaben in der Schule, da Sprache Mentalitäten, Traditionen, Kulturen und Werte vermitteln kann.

Englisch wird an unserer Schule als erste Fremdsprache unterrichtet, Spanisch als zweite. Alle Schüler im Bildungsgang der Regionalen Schule wählen Spanisch als Wahlpflichtfach.

Die englische Sprache gilt als Weltverkehrssprache, als „lingua franca“. Das Erlernen der englischen Sprache ist deshalb so wichtig wie nie zuvor und kann auf Grund der medialen und digitalen Vielfalt der heutigen Zeit in interessanter und belebter Weise moderiert werden.

Spanisch, genauer Castellano, wird mittlerweile als eine der weltweit meistgesprochenen Sprachen betrachtet. Der kulturelle Aspekt dieser Sprache ist besonders spannend, da die spanische Sprache sich durch Kolonisation in vielen verschiedenen Völkern und Kulturen verbreitet hat. Spanisch gilt auf dem amerikanischen Doppelkontinent als häufigste Muttersprache überhaupt.

Ab dem Schuljahr 2020/21 haben wir das Fach Französisch als „neu beginnende Fremdsprache“ ab der Jahrgangsstufe 10 im gymnasialen Zweig eingeführt. Unsere Planung ist, das Fach auch als alternative zweite Fremdsprache anzubieten.

Wünschenswert wäre es, in den nächsten Jahren Partnerschaften zu Schulen im Ausland und internationalen Schüleraustausch zu etablieren.

c. Mathematisch–naturwissenschaftliches Aufgabenfeld

Unser Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern ist experimentell ausgerichtet. Wir wollen so Neugier an naturwissenschaftlichen Frage- und Problemstellungen wecken. Auf den ersten Blick kindliche Fragen wie „Warum sind die Blätter grün?“ oder „Wie bekommt ein Baum das Wasser 26 Meter hoch hinauf in seine Blattspitzen?“ sind die Schnittstelle von

Neugierde und Naturwissenschaften. Wir möchten erreichen, dass unsere Schüler für Herausforderungen und Probleme auf der Erde Verantwortung übernehmen wollen. Diese Herausforderungen sind konkret die schwindende Biodiversität durch Zersiedlung und Straßenbau, Verschmutzung und Vermüllung der Meere, auch der Ostsee, Energienutzung und Klimawandel. Wir möchten, dass die Schüler angesichts der Artenvielfalt und Naturphänomene ehrlichen Respekt vor der Schöpfung entwickeln und sich für ihren Schutz einsetzen.

Neben der Neugier, Triebfeder kultureller Evolution, möchte das mathematisch-naturwissenschaftliche Aufgabenfeld die Kreativität fördern. Diese wird dringend gebraucht, um in der Zukunft auf Fragen antworten zu können, die wir heute noch nicht kennen. Deshalb wollen wir mit den für die musische Bildung und Sport- und Gesundheitspädagogik zuständigen Kollegen in regem Austausch stehen.

Wir stellen Fragen und stellen Hypothesen auf, die wir mit selbst entwickelten Experimenten überprüfen. Wir wollen gängige Untersuchungsmethoden im Labor und im Freiland anwenden. Zugleich legen wir großes Augenmerk auf die Vermittlung von Artenkenntnissen. Ökologische Zusammenhänge begreifen die Schüler sowohl kognitiv als auch emotional mithilfe von Umweltbildungsmethoden. Das Arbeiten in Gruppen hat beim Experimentieren und der Untersuchung von Lebewesen Vorrang. Damit fördern wir die Kommunikationskompetenz der Schüler.

Mathematik begreifen wir als praktisches Fach, ein Fach zum Mitgestalten. Wir suchen den Kontakt zu Menschen, die jeden Tag mit mathematischen Themen zu tun haben. Ganz grundlegende Fähigkeiten wie das Beherrschen von Grundrechenarten, Dreisatz und Flächenberechnung gewinnen an Bedeutung und Spannung, wenn wir einen sinnstiftenden Kontext schaffen.

Neben dem projekt- und problemorientierten Unterricht (in den Jahrgangsstufen 5 und 6 fächerverbindend als Fach Naturwissenschaften) bieten wir regelmäßig ergänzend Exkursionen zu außerschulischen Lernorten an, zum Beispiel zu Biogasanlagen, zum Kernfusionsreaktor in Greifswald oder in den Tierpark Stralsund.

Selbstständige Recherche und Präsentationen werden möglich mithilfe von Laptops, Smartboards und Beamern, welche routinemäßig im Unterricht eingesetzt werden.

Besonders engagierten und naturwissenschaftlich interessierten Kindern und Jugendlichen geben wir die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen, und unterstützen sie begleitend.

Regelmäßig nehmen unsere Schüler am „Känguru der Mathematik“ und an der „Mathematik-Olympiade“ teil. Wir planen die Teilnahme an regionalen und perspektivisch auch an überregionalen Wettbewerben und Ausschreibungen in den Bereichen der Naturwissenschaften und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Mit dem Wissen über naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Umweltprobleme der Gegenwart, verbunden mit dem Wunsch, diese zu bewältigen, richten wir unser Augenmerk auf die Möglichkeiten neuer Technologien und in die Zukunft.

Wir streben an:

- weitere Kooperationen mit für Naturwissenschaften relevanten Unternehmen und Behörden im näheren Umfeld, aber auch überregional
- Einbeziehung von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Instituten in die Unterrichtsgestaltung, um das Interesse der Schüler zu fördern
- regelmäßige Exkursionen zu Bildungs- und Forschungszentren
- Teilnahme an regionalen Aktionen (wie z.B. am „GEO-Tag der Artenvielfalt“)

d. Begabungsförderung

Begabungsförderung findet binnendifferenziert im Rahmen des Unterrichts und im Rahmen unserer Nachmittagsangebote statt.

Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Begabung:

Wir bieten eine MINT-Arbeitsgemeinschaft an (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik). Diese findet wöchentlich im Rahmen des Nachmittagsangebots jahrgangsübergreifend statt. Im Laufe des Schuljahres erfolgt ein turnusmäßiger Wechsel der Schwerpunkte Biologie, Physik, Chemie und Informatik. Im Rahmen der MINT-Arbeitsgemeinschaft werden Aufgaben bearbeitet, die regelmäßig zur Teilnahme an Wettbewerben wie z.B. „Internationale JuniorScienceOlympiade“ führen.

Förderung musischer Begabung:

- Unter der Leitung von Theaterpädagoginnen des STiC-er Theaters Stralsund finden wöchentlich zwei Theater-Arbeitsgemeinschaften statt. Die erarbeiteten Szenen und Stücke werden der Schulgemeinde und nach Möglichkeit auch öffentlich präsentiert.
- Täglich werden Instrumentenkurse angeboten: Klavier, Gitarre, Violine, Saxophon, Harfe, Akkordeon, Keyboard, Querflöte. Zusätzlich haben sich ein Ensemble aus fortgeschrittenen Musikern sowie eine Blechbläser-Band gebildet.
- In der Druckwerkstatt treffen sich kreative Schüler, um für bestimmte Anlässe Poster, Karten, Flyer usw. zu gestalten und zu drucken.
- Einmal jährlich beteiligen sich Schüler der Jahrgangsstufe 6 am Deutschen Lesewettbewerb.

Förderung sportlicher Begabung:

- Fußball, Basketball und Volleyball werden als Arbeitsgemeinschaft angeboten.
- Auswahlmannschaften beteiligen sich an Schulmeisterschaften der Insel und an „Jugend trainiert für Olympia“.

e. Berufs- und Studienorientierung

Zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung von Schülern gehört es im Besonderen, die Frage zu stellen, was man mit dem Leben anfängt. Ausgehend von fiktiven Lebensentwürfen stellen Schüler die Fragen, welche Interessen, Stärken und Fähigkeiten sie haben, welche Berufsbilder für sie passen könnten und welche Etappenziele sie erreichen möchten, um ihre Vision vom späteren Leben verwirklichen zu können.

Ab der Jahrgangsstufe 8, rechtzeitig bevor manche Schüler mit der Berufsreife abgehen, werden die Wünsche für den späteren Lebenslauf konkretisiert, indem verschiedene Angebote wahrgenommen werden, die konkrete Berufe und Bildungswege samt ihrer Karrierechancen vorstellen. Bezüglich dieser werden die Schüler kontinuierlich, individuell und regelmäßig beraten.

Auch die Schüler, die den Besuch einer Hochschule anstreben, nutzen Beratungen der und Exkursionen zur Universität in Greifswald, um sich zu informieren und die Atmosphäre vor Ort zu erleben. Das Fach Studienorientierung stellt in Jahrgangsstufe 11 verschiedene Studiengänge und -inhalte vor.

Die Berufs- und Studienorientierung ist also ein wesentlicher Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Ziel ist, dass sich jeder Schüler zum Abschluss der schulischen Laufbahn intensiv mit der persönlichen Berufs- oder Studienwahl befasst hat, den eigenen Weg nach der Schulzeit vorbereitet hat, klare Vorstellungen von Bewerbung, Bewerbungsgespräch und Verhalten im Beruf oder zu den Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium hat und Alternativen zu gescheiterten Versuchen vorhält, die er auch als individuelle Rückschläge verarbeiten und gestärkt daraus hervorgehen kann.

Für die Durchführung einiger Maßnahmen stehen uns starke Partner mit gewinnbringenden Maßnahmen zur Seite, die unserem Berufsorientierungskonzept entnehmbar sind. Darunter befinden sich unter anderem die Bundesagentur für Arbeit, die Wirtschaftsakademie Nord und BBV Tribsees e.V..

Um eine Verknüpfung mit dem schulischen Alltag zu ermöglichen, betreiben wir die Berufsorientierung integrativ, das heißt, dass vor allem dem Fach AWT die Aufgabe zukommt, den Orientierungsweg zu begleiten, zu dokumentieren, zu evaluieren und Fragen zu kanalisieren.

Bei den individuellen Lernentwicklungsgesprächen, die halbjährlich bis einschließlich in der Jahrgangsstufe 10 stattfinden, fließt diese Evaluation ab der Jahrgangsstufe 7 mit ein. Weitere Fächer sind situativ damit betraut, den Bewerbungsprozess der Schüler zu betreuen, so wird in der Jahrgangsstufe 9 des regionalen Schulzweigs eine fiktive Bewerbung auf eine reale Stelle als Klassenarbeit oder Lernerfolgskontrolle im Fach Deutsch geschrieben.

11) Wir gestalten Gemeinschaft

- Die gesamte Schulgemeinschaft kommt in Anlehnung an das Schul- und Kirchenjahr zu Gottesdiensten am Schuljahresanfang, zu Ostern, Weihnachten und am Schuljahresende zusammen.
- Monatlich gestaltet eine Schulklasse eine Andacht.

- Am Schuljahresbeginn findet sich die Schulgemeinde zum „Schulstartfest“ ein. Dazu werden auch Freunde, Partner und Förderer der Schule eingeladen. Die Vorbereitung übernehmen die Eltern der jeweiligen Jahrgangsstufe 8.
- Innerhalb der Adventszeit organisieren wir einen Adventsmarkt.
- Wir beteiligen uns am Weihnachtsmarkt der Gemeinde Sellin.
- Regelmäßig beteiligt sich die Schule an Aktionen des Biosphärenreservats Süd-Ost-Rügen, in denen es um Natur- und Umweltschutzaufgaben geht, zum Beispiel den Küstenputz.
- Wir nehmen an der „Sternwanderung“ zum Sportplatz Baabe teil, die von der Regionalen Schule Göhren veranstaltet wird.
- Im Frühsommer veranstalten wir ein Sportfest für die ganze Schule.
- Für alle Schüler der Jahrgangsstufe 8 bietet eine Eltern-Schüler-Initiative mit Unterstützung der jeweiligen Klassenlehrer und des Fachleiters Evangelische Religionslehre die „Christophorus-Jugendfeier“ an. Die Teilnahme ist freiwillig. Auch die Konfirmanden sind zur Teilnahme eingeladen. Diese Initiative hat vier Aktivitätsmodule entwickelt. Es geht darin um „Gutes Benehmen“, „Genuss-Sucht“, „Glaube“ (gestaltet durch den Pfarrer und die Gemeindepädagogin der Kirchengemeinde Mönchgut-Sellin) und eine ganz besondere „Herausforderung“. Den Abschluss und Höhepunkt bildet eine Feierstunde aller teilnehmenden Jugendlichen mit ihren Familien.

Im Juni 2020

Martin Hanna, Schulleiter

Dr. Robert Wild, stv. Schulleiter und Koordinator Sekundarstufe I

Nicolai Strodthoff, Koordinator Sekundarstufe II

Dr. Silke Steiner, Koordinatorin Orientierungsstufe

Anmerkungen:

Zur besseren Lesbarkeit wird im Text der Einfachheit halber die männliche Form verwendet; die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Zur flüssigeren Einfügung von Passagen aus für uns geltenden Dokumenten des CJD in das Schulprogramm wurden keine Anführungszeichen gesetzt und vorsichtige, sinnerhaltende redaktionelle Bearbeitungen vorgenommen.